

EDITORIAL

30 Jahre Pro Velo Luzern



Vor 30 Jahren begann die erfolgreiche Geschichte von Pro Velo Luzern, damals noch IG Velo genannt. Es herrschte Aufbruchsstimmung und viel Idealismus, es gab zahlreiche Velodemos, Kundgebungen und Aktionen – alles für die Förderung des Velos. Vieles wurde in den letzten 30 Jahren erreicht: es wurden viele Velostreifen und Velowege, sowie gute Verbindungen von der Agglomeration in die Stadt hinein errichtet, Einbahnstrassen für das Velo im Gegenverkehr geöffnet, das Vortrittsrecht bei Signalanlagen für Velos eingeführt, es entstanden gut ausge-



Velofahrer/innen unterwegs, sie lassen sich nicht in den Strassengraben drängen! Velokorso am Schweizerischen Velotag. Mehr darüber erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.

schilderte regionale und nationale Velorouten u.v.m. Und nicht zuletzt wurde dieses Jahr die erste Velostrasse in Luzern eröffnet.

Ich bin fest davon überzeugt: ohne Pro Velo gäbe es viele dieser Errungenschaften nicht. Das Velo ist heute kein Stiefkind mehr wie, noch vor 30 Jahren, es hat sich in der Gesellschaft etabliert (ausser in gewissen Parteiköpfen!) und ist sogar in der Werbung angekommen. Trotz allem, hat der motorisierte Verkehr um ein vielfaches zugenommen. So ist es heute überhaupt kein Vergnügen und zudem ungesund, auf einem Veloweg entlang einer stark befahrenen Strasse unterwegs zu sein. Lärmimmissionen, Abgase und Feinstaubbelastungen sind zu hoch. Oder viele trauen es sich nicht mehr zu, mit dem Velo ins Stadtzentrum zu fahren, denn auf diesen Strassen geht es oft sehr hektisch zu. Pro Velo und VCS haben deshalb eine «Vision Velonetz Luzern» entwickelt und betonen, dass es in der Veloförderung einen Quantensprung braucht. (Vgl. Velinfo 05_17, Seite 3, sowie www.vcs-lu.ch/luzern/vision-velonetz/) 30 Jahre pro Velo sind deshalb kein Grund zum Ausruhen, aber ein Grund anzustossen und stolz zu sein auf das, was wir erreicht haben. ■

Velove, Markus Kuhn

Velofahrkurse für Migrantinnen

Wir, das sind 4 Personen, in der vorbereitenden Arbeitsgruppe, haben die Aufgaben in Ressorts aufgeteilt. Dazu gehören die Organisation der Helfer/-innen, die Kursleitung, schriftliche Arbeiten und Finanzen. Gerne möchten wir die Gruppe erweitern und die Aufgaben auf mehr Hände und Köpfe verteilen.

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe

Hast du Lust deine PC-Kenntnisse zum Beispiel in der Kursadministration einzusetzen oder die Organisation der Helfer/-innen mitzugestalten? Du kannst auf den bestehenden Erfahrungen aufbauen, was den Aufwand somit sehr überblickbar macht.

Möchtest du eine «gfreute» Sache unterstützen und etwas Zeit zur Verfügung stellen? Dann melde dich bei Daniela Tanno (daniela_tanno@bluewin.ch «underline» zwischen den Namen) oder auf der Pro Velo Geschäftsstelle bei Barbara Irniger (info@provelo.ch). Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. ■

Daniela Tanno

Aus dem Inhalt

Von der IG Velo zur Pro Velo	2
Velo fahren in Ballwil – eine easy Sache	4
Velofahrkurse – Gastspiel im Kanton Uri	5
Gelassen in den Feierabend	6
Keine halben Velo-Sachen am Bahnhof	7
Frauen auf dem Velo – ja sicher!	7
Infos/Impressum/Agenda/Cartoon	8

**PRO VELO
LUZERN**

Postfach 3602 | CH-6002 Luzern

Von der IG Velo zur Pro Velo

Die Aufbruchstimmung in den 80-er Jahren führte zu einigen Initiativen rund ums Velo.



Nicht nur die IG Velo, sondern auch das Velociped und der Velokurier wurden in dieser Zeit im Kanton Luzern gegründet. Was hat die Aktiven der IG Velo in der Anfangszeit angetrieben? Mit vier dieser «alten Hasen» (s. Kasten), die sich damals mit viel Herzblut fürs Velo engagierten, habe ich mich unterhalten.

Innerhalb der Luzerner Sektion des VCS (Verkehrsclub der Schweiz) bildete sich immer mehr eine «Velogruppe», die sich 1987 zur IG Velo Luzern verselbständigte. Erste Velodemos wurden organisiert, deren Ziel es war, den Menschen zu zeigen, dass es ein Velo gibt, mit dem man auch im Alltag vorwärts kommt. Einmal erhielt die IG keine Bewilligung, so dass die 100 Demonstranten zu Fuss und «schiebenderweise» zum Kornmarkt gelangten. In dieser Zeit waren Velofahrende Exoten, die dafür kämpften, das Velo im Verkehr sichtbar zu machen. Allianzen in der Politik bestanden anfangs v.a. mit der POCH, die zeitgleich mit der Gründung der IG Velo gewachsen ist und später zum Grünen Bündnis wurde.

Wie wenig das Velo in der Gesellschaft präsent war, zeigte sich etwa beim Sammeln von Unterschriften für die städtische Veloinitiative im Jahr 1987, als

ein Angesprochener die Rückfrage stellte: «Wozu braucht es Velowege für die Sicherheit der Velofahrenden? Dafür haben wir doch Versicherungen». Das Thema Velo bei den Medien zu platzieren war schwierig: es gab zwar keine direkt negative Einstellung zum Velo, es gab überhaupt keine.

Eng auf der Strasse war es bereits damals, der Verkehr war aber weniger dicht und weniger stressgeladen. So konnte z.B., wer mit dem Velo zur Kanti Alpenquai unterwegs war, die Obergrundstrasse ohne Lichtsignalanlage überqueren, was heute kaum mehr vorstellbar ist. Velostreifen waren kaum vorhanden, die IG Velo schielte ins Nachbarland nach Berlin, wo bereits an innovativen Lösungen getüftelt wurde. Bei der Erstellung der ersten Velokarte von VCS und IG Velo wurde gut sichtbar, welche Lücken zur Durchgängigkeit bestanden. Die Stadt Luzern hatte damals bereits ein Grobkonzept (s. Karte), von dem die IG Velo annahm, dass es sich eine «Alibiübung» handle.

Es gab aber auch Erfolge, die bis heute nachwirken: Beim Bahnhofneubau 1990 entstanden zahlreiche Veloparkplätze, wo ursprünglich keine geplant waren: Die IG Velo hatte als Protest immer wieder an leeren Stellen Velos abgestellt. Die SBB gab nach



Kundgebung auf dem Kapellplatz am schweizerischen Velotag

und markierte an diesen Stellen Parkplätze. Die Öffnung des Xylophonweges für den Veloverkehr gehört ebenfalls zum Verdienst der IG, eine der meistgenutzten Veloachsen bis heute. Die bike to work Aktion, die heute regelmässig durchgeführt wird, hat mit dem Kantonsspital ihren Anfang genommen. Noch heute ist es als einer der grössten Arbeitgeber mit dabei.

Aktionen haben die IG Velo damals stark geprägt. Legendär für die damals Aktiven war die «Veloraststätte», ein Veloausflug am Bettag, der als Pendant zur Autobahnraststätte gedacht war. Jeweils 50-100 Personen radelten gemeinsam der Reuss entlang nach Rathausen und verpflegten sich bei der Raststätte. In diese Zeit fiel auch die erste Durchführung der Velobörse.

Was ist heute anders? Und was wünschen sich unsere VorkämpferInnen für Verbesserungen? Bei der Infrastruktur habe sich vieles verbessert. Auch werde das Velo im Gegensatz zu früher als



Konzentration mit Spickzettel vor der «Luzerner Veloresolution»

ZUSAMMENHÄNGENDE
VELOROUTEN ? ?

— VELOROUTEN DES GROBKONZEPTES DER STADT-PLANUNGS KOMMISSION - LÜZERN

- - HIER MÜSSEN SICH DIE VELOFAHRER/INNEN WEITERHIN IN DEN AUTOVERKEHR EINORDNEN UND EIN HOHES UNFALLRISIKO EINGEHEN. AUFFALLENDERWEISE WILL DIE STADTPLANUNGSKOMMISSION DIE MEISTEN GEFÄHRLICHEN KREUZUNGEN UND STRASSENABSCHNITTE OHNE VELOWEGE BELASSEN!

IG-VELO LUZERN / POSTFACH 525/6000 LUZERN 9 82

Pro Velo Luzern – damals noch IG Velo Luzern – übte mit ihrer ersten Velokarte Kritik am sogenannten Grobkonzept der Stadtplanungskommission und stellte fest, dass die Stadt wenig Interesse an zusammenhängenden und somit sicheren Velorouten hatte.

Teil des Verkehrs wahrgenommen. Das Bedürfnis nach Durchgängigkeit und Platz werde aber mit den stark zunehmenden E-Bikes noch zentraler. Was hier noch fehle seien die grossen Schritte zum durchgängigen Netz und die Koordination zwischen den Gemeinden. Die Einzellösungen seien deutlich besser, mit dem Blick aufs Ganze gebe es aber nach wie vor noch viel zu tun. ■



Barbara Irriger

Getroffen habe ich mich mit Hildegard Kuhn-Lötscher, Peter Bründler, Jörg Hofstetter und Thomas Spöring, alle bereits vor der eigentlichen Gründung der IG Velo aktiv, alle sind heute noch aktive VelofahrerInnen und Mitglieder der Pro Velo.

Die Begeisterung fürs Velo ist allen gemeinsam, ihr Engagement vor 30 Jahren war aber ganz unterschiedlich motiviert: Von der

Redaktion des damaligen Infoblattes «Velozärn», das anfangs mit der Schreibmaschine verfasst wurde, über die Vorstandsarbeit, die Velofahrkurse und die Arbeit für eine Verbesserung der Veloinfrastruktur war alles dabei. Auch die Organisation von Aktionen, allen voran die ersten Velodemos, stand im Vordergrund. Herzlichen Dank Euch für Eure Bereitschaft, uns Einblick in die Anfänge von Pro Velo Luzern zu geben! ■

Velo fahren in Ballwil – eine easy Sache

Die Velofahrkurse von Pro Velo kommen überall gut an. Auch in Ballwil, wo wir diesen Sommer erstmals einen Kurs durchführen konnten.



Der Elternkreis Ballwil kam auf uns zu, Andrea Elmiger holte die Velofahrkurse von Pro Velo nach Ballwil.

Ballwil liegt im Seetal, an der Grenze zum Aargau. Eine Gemeinde mit Geschichte, erstmals erwähnt im Jahr 924. Eine alte Gemeinde. Knapp 2800 Menschen leben in Ballwil, jeder zehnte davon besucht den Kindergarten oder die Primarschule. So betrachtet ist Ballwil eine junge Gemeinde.



Velinfo: Wie sind Sie auf das Angebot aufmerksam geworden?

Andrea Elmiger: In der Luzerner Zeitung hatte ich einen Bericht über einen solchen Anlass in Stans gelesen. «Wär doch cool, wenn wir so etwas bei uns machen könnten», dachte ich mir.

Dank Ihrer Initiative hat es den Kurs gegeben. Was haben Sie im Vorfeld erwartet?

Wir haben einfach gehofft, dass die Kinder und Eltern geschult werden, wie man sich mit dem Velo auf der Strasse korrekt verhält. Die Erwartung wurde voll und ganz erfüllt.

Haben Sie selbst mit Ihren Kindern teilgenommen?

Ich habe mit dem Elternkreis den Znüni gemacht, Brötchen gebacken, Sirup ausgeschenkt. Das haben die Teilnehmenden natürlich geschätzt. Mein Mann machte mit der 9-jährigen Tochter mit. Er fand den Kurs super und sehr lehrreich – nicht nur, um sicherer mit den Kindern Velo zu fahren, sondern auch zur Unfallverhütung. Ich habe auch von anderen Eltern begeisterte Rückmeldungen erhalten. Sie haben gefragt, ob wir den Kurs nächstes Jahr und in zwei Jahren wieder anbieten werden.

Und? Dürfen wir wieder nach Ballwil kommen?

Sicher. Für uns war das eine easy Sache – und ein ausgebuchter Kurs. Was wollen wir mehr?

Ja, was wollen wir mehr aus der Sicht von Pro Velo? Mehr Gruppierungen, wie den Elternkreis Ballwil wünschen wir uns. Und dann noch ein paar schwungvolle Velofahrerinnen und Velofahrer, die bei den Kursen mithelfen. «Bist du interessiert? Melde dich bei info@proveloluzern.ch Wir freuen uns auf dich!» ■

Fotos: Andrea Elmiger



Thomas Scherer

Velofahrkurse – Gastspiel im Kanton Uri

In unserem Nachbarkanton Uri wurden seit 11 Jahren unter der Leitung von Ruth Simon Velofahrkurse durchgeführt. Ein kleines Team von Leitern und Leiterinnen ermöglichte die Kurse, die jeweils auf dem Areal der Schule Bernarda stattfanden.



Die OrganisatorInnen wollen nach dieser langen Zeit einem jüngeren Team Platz machen. Die Akquirierung von geeigneten Leuten ist jedoch zeitaufwändiger als gedacht und für 2017 konnte niemand für die Aufgabe begeistert werden.

Deshalb wurde Pro Velo Unterwalden angefragt, ob man den Velofahrkurs Uri für das Jahr 2017 organisieren könnte. Dank dem positiven Entscheid des Vorstands wurden die ersten Schritte bereits im Frühling eingeleitet. Ein Zweierteam aus dem Leiterstab der Pro Velo Unterwalden besichtigte den Schulhausplatz in Altdorf und fuhr auch die Strecken auf dem Gemeindestrassennetz ab. Dank den guten, über die Jahre gewachsenen Kursunterlagen, konnte schnell einen Überblick geschaffen werden. Die Anmeldungen für den Kurs tropften nach und nach bei unserem Velokurskoordinator in die Mailbox. Bei Anmeldeschluss wurde entschieden, nur einen Vormittagskurs anzubieten, weil sich für den Nachmittagskurs zu wenig Kinder angemeldet hatten.

Für den Kurstag zeichnete sich eine katastrophale Wetterlage ab und tatsächlich konnte am Vorabend des Kurses nur mit dem Einsatz von Fettkreide ein regenfester und sichtbarer Verkehrsgarten gezeichnet werden. Der Kurs selber verlief sehr gut. Trotz kaltem und regnerischem Wetter versammelten sich (fast) alle angemeldeten Kinder auf dem Schulhausplatz und hatten trotz kalten Fingern und Regenkleidern grossen Spass.

Auch der theoretische Teil mit dem TED-Quiz fand grossen Anklang bei den Eltern. Die Ausfahrt mit den Kindern und ihren Eltern als Begleitende auf den Altdorfer Strassen verlief ohne Zwischenfälle. So konnte das Leiterteam kurz vor zwölf eine zufriedene Kundschaft nach Hause entlassen, wo wahrscheinlich zuerst Aufwärmen bei einer heissen Schoggi angesagt war.

Ein kleines Nachspiel hatte der Kurs dann trotzdem noch. Unter einem grossen Vordach wurde für das Einzeichnen des Kreisels ein Kreidespray verwendet. Leider vergassen die Organisatoren das Entfernen der Zeichnung und so hat den Abwart wohl fast den Schlag getroffen, als er am Montagmorgen einen Kreisverkehr unter dem Vordach entdeckte. Pro Velo Unterwalden wurde daraufhin vom Amt beschieden, dass man den Kreisels von einem spezialisierten Malergeschäfts entfernen lassen werde. Die Kosten würden natürlich der Pro Velo Unterwalden aufgebürdet. Nach ein paar Telefonaten konnte man von unserer Seite her jedoch aufatmen, weil sich herausgestellt hatte, dass der vermeintlich mit



Kunstharzfarbe gezeichnete Kreisels sich ganz einfach mit einem Gartenschlauch wegspritzen liess und nur noch die dünnen Fettkreidenstriche ersichtlich waren. Von Seiten Pro Velo Unterwalden hofft man nun, dass auch diese Striche in der nächsten Zukunft ausbleichen werden.

Das Fazit der Geschichte: Verwende niemals Kreidespray zum Einzeichnen der Verkehrsgärten bevor Du den zuständigen Platzwart nicht über die Natur der Farbe und die Technik zum Entfernen der Farbe aufgeklärt hast. ■



Thomas Beck

Gelassen in den Feierabend

«Wir Velofahrer sollten uns kritischer sehen»: So lautet eine Schlagzeile in «20 Minuten» vom 17. Juni dieses Jahres.



Eine andere Schlagzeile aus der NZZ vom 15. März thematisiert ebenfalls das Verhalten der Velofahrenden, unseren Kolleginnen in Zürich: «Sind Zürcher Velorowdies? Oder macht Zürich Velorowdies?»

Auch bei Pro Velo Luzern gehen ab und zu Medienanfragen ein: Was meint Pro Velo dazu, dass bei der Polizeikontrolle im April 2017 an der Bruchstrasse 60 Übertretungen geahndet wurden? Heissen wir diese Polizeikontrollen gut?



Pro Velo keinen Gefallen: wenn unser Ruf leidet, wird es schwieriger, unsere Ziele zu erreichen. Dazu kommt, dass es bei den Velofahrenden stärker als bei anderen Verkehrsgruppen zu einer «Sippenhaftung» kommt. Warum dies so ist, steht allerdings in den Sternen.

Und doch lohnt es sich, über den zweiten Teil der Schlagzeile der NZZ nachzudenken: Tatsächlich gibt es einige Stellen in der Stadt und im Kanton Luzern, die es uns schwermachen, sich regelkonform zu verhalten und trotzdem sicher zu fühlen. So drückt es eine Nachbarin von mir aus, die ich alles andere als zu den sogenannten «Velorowdies» zähle: «Die Bernstrasse aufwärts muss ich auf dem Trottoir fahren, da ich bereits zwei Mal so stark abgedrängt wurde, dass ich gezwungen war, aufs Trottoir auszuweichen.»

Zur Einstiegsfrage: Ja, wir sollten uns kritischer sehen. Auch für Velofahrende soll gelten: Einmal tief durchatmen und vielleicht auch mal einem Auto den Vortritt lassen. Fünf Minuten später zu Hause anzukommen, macht in den meisten Fällen keinen grossen Unterschied. Das hilft Pro Velo, Lösungen für den zweiten Teil der Diskussion zu finden: Die Verkehrsinfrastruktur soll so beschaffen sein, dass «Velorowdies» nicht mehr «gemacht» werden und somit das sichere und gleichzeitig regelkonforme Vorwärtkommen garantiert wird. ■

Die Position von Pro Velo ist klar: Wir stehen für die Einhaltung der Verkehrsregeln ein und zwar unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel. Wer an Stellen mit viel Fussverkehr auf dem Trottoir fährt, wer Rotlichter überfährt oder anderen Verkehrsteilnehmenden den Vortritt nimmt, tut den Anliegen der



Barbara Irniger

Prix Velostädte

Auch dieses Jahr wird von Pro Velo Schweiz die Zufriedenheit der Velofahrenden in ihrer Stadt/Gemeinde erhoben. Falls ihr es nicht bereits getan habt, nehmt Euch doch 10 Minuten Zeit und füllt die Erhebung aus unter: <https://www.velostaedte.ch/>
Die Resultate helfen uns, das Angebot für Velofahrende zu verbessern und Druck zu machen für eine bessere Infrastruktur. ■

Pro Velo Luzern

Inserat

Warum weite Wege gehen?

Digital- und Offsetdruck
an der Neustadtstrasse 26

g e g e n d r u c k _ G m B H
info@gegendruck.ch _t 041 360 82 70



Keine halben Velo-Sachen am Bahnhof

Das Projekt eines Velotunnels zwischen Habsburgerstrasse und Inseli gibt es schon lange.



Damit sollte eine attraktive Umfahrungsmöglichkeit geschaffen werden für all jene, die aus Kriens, Horw und den städtischen Gebieten Neustadt/Eichhof nicht über den Bahnhofplatz fahren wollen.

Da es parallel zur Fussgängerunterführung unter den Gleisen bereits einen nicht mehr benötigten Posttunnel gibt, fehlen eigentlich nur noch gute Zugänge an beiden Seiten. Praktischerweise könnte man auch gleich noch hunderte Veloabstellplätze im alten Posttunnel schaffen.

Anstatt Nägel mit Köpfen zu machen, wurden jedoch immer wieder verschiedenste Varianten studiert und geprüft. Der Stadtrat schlug dann dieses Jahr vor, lediglich bei der Habsburgerstrasse eine Schieberampe für Velos zu bauen, auf die durchgehende Veloachse beim Inseli wollte er ganz verzichten. Begründet wurde dies damit, weil die Unterführung wohl in 25 (30?, 40?) Jahren dem Tiefbahnhof weichen muss.

Das Stadtparlament hat es an seiner Sitzung vom Juni abgelehnt, auf das Projekt Velotunnel Bahnhof in dieser Form einzutreten. Eine klare Mehrheit aus GLP, Grünen und SP verlangt eine Überarbeitung des Projektes zu Gunsten einer umfassenden Lösung für die Velofahrenden. Das heisst: Rampe an der Habsburgerstrasse, die man befahren kann und wenn immer möglich Weiterführung der Veloverbindung in Richtung carfreies Inseli. Es ist nun an der Verwaltung, möglichst rasch einen besseren Vorschlag auszuarbeiten. Die Pläne dazu liegen seit zehn und mehr Jahren in der Schublade... ■



*Nico van der Heiden
Co-Präsident Pro Velo Luzern*

Frauen auf dem Velo – ja sicher!

Rund 40 Personen verfolgten den Film im Stattkino zum 30-jährigen Jubiläum von Pro Velo Luzern

Im Film wünscht sich Wadjda nichts sehnlicher als ein Velo, mit dem sie im Quartier mit dem Nachbarjungen um die Wette zu fahren will. Was für uns selbstverständlich klingt, ist für Frauen in einigen islamischen Ländern eine Wunschvorstellung.



der Öffentlichkeit für Frauen wieder eingeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde es geduldet, wenn nicht in hautengen Hosen gefahren wurde. Besonders erstaunlich ist das Verbot, da die Städte Irans wegen der schlechten Luftqualität autofreie Tage eingeführt haben. Um den Verkehrskollaps zu verhindern und die Luft zu verbessern, wird das Velofahren mit Velo-Kampagnen und Bike-Sharing-Systemen stark gefördert. Davon profitieren aber nur die Männer.

Viele Frauen lassen sich vom Verbot nicht einschüchtern. Im Iran hat sich eine Velo-Community gebildet, die sich über die sozialen Medien gegen die Frauenfeindlichkeit wehrt. Wie Wadjda geben sie nicht auf und hoffen, dass durch das Engagement immer mehr Frauen trotz Verbot aufs Velo steigen. ■

In Saudi-Arabien, wo die Regisseurin Haifaa al-Mansur den Film gedreht hat, hat sich die Situation leicht entspannt: 2013 wurde das Verbot von der Religionspolizei aufgehoben. Erwünscht ist das Fahren aber noch lange nicht: lange Hose, Tschador unterm Helm und außerdem ein Shirt, das die Handgelenke und die Form des Hinterns verdeckt, sind Pflicht.

Im Iran hat sich die Situation für die Frauen sogar verschlechtert. 2016 wurde das Velofahrverbot in



Barbara Irniger



**Freie Fahrt
für das Velo.**

Cartoon



Agenda Pro Velo Luzern

Mitgliederversammlung: 25. April
Velobörsen: 17. März
und 15. September

Agenda Pro Velo Unterwalden

GV Pro Velo Unterwalden 31. Januar

Impressum

Velinfo Nr. 06, September 2017
Auflage: 2150 Exemplare
Herausgeberin/Inserate
ProVelo Luzern, Pf 3602, 6002 Luzern
Telefon: 041 370 90 90
E-Mail: info@proveloluzern.ch
Internet: www.proveloluzern.ch
Redaktion
Markus Kuhn, Telefon: 041 320 68 65
E-Mail: velinfo@proveloluzern.ch
Fotos: Thomas Beck, Andrea Elmiger, Jörg Hofstetter, Markus Kuhn, umsicht.ch
Karikatur: Tiemo Wylder
Satz und Druck
Gegendruck GmbH, 6003 Luzern
Telefon: 041 360 82 70
E-Mail: gegendruck@rat.ch
Redaktionsschluss
Velinfo 01_18: 8. Januar 2018